

Journal für Kardiologie

Austrian Journal of Cardiology

Österreichische Zeitschrift für Herz-Kreislaferkrankungen

Brief des Herausgebers

Huber K

Journal für Kardiologie - Austrian

Journal of Cardiology 2004; 11

(5), 195

Homepage:

www.kup.at/kardiologie

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche



Offizielles
Partnerjournal der ÖKG



Member of the ESC-Editor's Club



Offizielles Organ des
Österreichischen Herzfonds



ACVC
Association for
Acute CardioVascular Care

In Kooperation
mit der ACVC

Indexed in ESCI
part of Web of Science

Indexed in EMBASE

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031105M,

Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

Preis: EUR 10,-

Datenschutz:

Ihre Daten unterliegen dem Datenschutzgesetz und werden nicht an Dritte weitergegeben. Die Daten werden vom Verlag ausschließlich für den Versand der PDF-Files des Journals für Kardiologie und eventueller weiterer Informationen das Journal betreffend genutzt.

Lieferung:

Die Lieferung umfasst die jeweils aktuelle Ausgabe des Journals für Kardiologie. Sie werden per E-Mail informiert, durch Klick auf den gesendeten Link erhalten Sie die komplette Ausgabe als PDF (Umfang ca. 5–10 MB). Außerhalb dieses Angebots ist keine Lieferung möglich.

Abbestellen:

Das Gratis-Online-Abonnement kann jederzeit per Mausklick wieder abbestellt werden. In jeder Benachrichtigung finden Sie die Information, wie das Abo abbestellt werden kann.

Das e-Journal

Journal für Kardiologie

- ✓ steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) stets internetunabhängig zur Verfügung
- ✓ kann bei geringem Platzaufwand gespeichert werden
- ✓ ist jederzeit abrufbar
- ✓ bietet einen direkten, ortsunabhängigen Zugriff
- ✓ ist funktionsfähig auf Tablets, iPads und den meisten marktüblichen e-Book-Readern
- ✓ ist leicht im Volltext durchsuchbar
- ✓ umfasst neben Texten und Bildern ggf. auch eingebettete Videosequenzen.

Brief des Herausgebers

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

das vorliegende Schwerpunkttheft zum Thema „Karotisrevaskularisation: Stenting vs. Operation“ birgt einigen medizinisch-politischen Sprengstoff in sich.

Eine neue Methode drängt auf den Markt, die von verschiedenen Fachgruppen mit Erfahrung in gefäß-interventionellen Techniken durchgeführt wird. Das Karotisstenting wurde in Österreich an einigen Zentren unter wissenschaftlichen Bedingungen mitentwickelt und hat sich in geübten Händen bei sorgfältiger Indikationsstellung für umschriebene Patientengruppen bereits jetzt zu einer der Operation vergleichbaren Methode entwickelt. Wegen der geringen Traumatisierung, aber auch wegen manchmal unkritischer Berichte in paramedizinischen Zeitschriften oder in der „public press“ wird das Stenting mittlerweile von vielen Patienten mit Nachdruck gefordert.

Leider wird diese Methode heute oftmals bereits ohne die nötige Qualitätssicherung durchgeführt. Mit Recht weisen daher Gefäßchirurgen und erfahrene interventionelle Zentren auf die Gefahr hin, daß die Methode, die gerade dabei ist, dem experimentellen Stadium in Richtung klinische Anwendung zu enteilen, bei unsachgemäßem Einsatz auch massive Nachteile haben kann.

Es war mein Anliegen, Ihnen die momentanen Ansichten unterschiedlicher

Fachgebiete, die sich seit Jahren mit dem Karotisstenting befassen, übersichtsmäßig vorzulegen. Gleichzeitig kommen in diesem Heft aber auch die Proponenten der Karotischirurgie zu Wort, einer Methode, die sich durch laufende Verbesserungen der Technik in den vergangenen Jahren zum „Goldstandard“ der Karotisrevaskularisation entwickelt hat. Ein wichtiges Wort haben bei allen Überlegungen naturgemäß die Neurologen mitzureden, auch dem wurde Rechnung getragen.

Wird das Stenting der Karotis in absehbarer Zeit unter Anwendung neuester Entwicklungen, z. B. von „protection devices“ oder neuen Antithrombotika, die Operation als Methode der Wahl ablösen? Schon heute gibt es Indikationen, bei denen das Stenting der Operation ebenbürtig zu sein scheint (z. B. Hochrisikokollektive). Wird ähnlich der Entwicklung in der Kardiologie, wo seit der Einführung und laufenden Verbesserung der Katheterintervention der Koronargefäße die Zahl an Bypassoperationen rückläufig ist, auch das Stenting den operativen Eingriff verdrängen? Es bedarf keiner großen Vorhersagekunst, um diese Frage mit „ja“ zu beantworten. Warum sonst würden sich internationale gefäßchirurgische Zentren mittlerweile auch der Methode des Stentings bedienen?

Trotz aller Euphorie ist Vorsicht geboten, sind die Ergebnisse laufender

Studien abzuwarten, sind neue Entwicklungen, die den Eingriff für Patienten sicherer machen können, zu überprüfen, sind vor allem strenge qualitative Richtlinien auszuarbeiten und einzuhalten. An manchen Zentren in Österreich, so z.B. an den meisten Medizin-Universitäten, aber auch in großen Schwerpunktspitälern, wie z. B. dem Wilhelminenspital der Stadt Wien, haben sich die Proponenten der verschiedenen beteiligten Fachgebiete (Kardiologie, Angiologie, interventionelle Radiologie, Gefäßchirurgie, Neurologie) an einen Tisch gesetzt, um die laufenden Entwicklungen zu beobachten, an überprüften internationalen Studien teilzunehmen und die für den individuellen Patienten effektivste und sicherste Revaskularisationsmethode anzubieten.

In einer der kommenden Ausgaben des JOURNALS FÜR KARDIOLOGIE werden wir uns erlauben, die unterschiedlichen Sichtweisen der Vertreter verschiedener Karotisrevaskularisationsverfahren aus der heutigen Sicht der kardiologischen Gesellschaft zu kommentieren. Vorerst darf ich Ihnen mit diesem Schwerpunkttheft eine interessante Lektüre unterbreiten.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr Univ.-Prof. Dr. K. Huber
Herausgeber

Herausgeber:

K. Huber, Wien

Redaktionsbeirat / Editorial Board 2004/2005:

J. Auer, Wels	M. Nürnberg, Wien
H. Baumgartner, Wien	R. Pacher, Wien
W. Benzer, Feldkirch	J. Pollak, Wien
Th. Binder, Wien	Ch. Punzengruber, Wels
G. Bonner, Wien	H. Pürerfellner, Linz
G. J. Friedrich, Innsbruck	F. Rauscha, Wien
F. M. Fruhwald, Graz	W. Schreiber, Wien
R. Hofmann, Linz	K. Stoschitzky, Graz
K. Kostner, Brisbane	G. Titscher, Wien
I. Lang, Wien	Th. Wascher, Graz
H. Mächler, Graz	H. Watzke, Wien
V. Mühlberger, Innsbruck	F. Weidinger, Innsbruck
K.-D. Mulac, Wr. Neustadt	W. Weihs, Graz
G. Mundigler, Wien	J. Wojta, Wien

Wissenschaftlicher Beirat / Scientific Board 2004/2005:

Ch. Bode, D	P. Lechleitner, A	P. Schmid, A
D. Brandt, A	F. Leisch, A	P. W. Serruys, NL
E. Braunwald, USA	P. Lind, A	K. Silberbauer, A
G. Breithardt, D	B. Lüderitz, D	J. Slany, A
H. Darius, D	Th. F. Lüscher, CH	Th. Stefanelli, A
H. Drexel, A	D. Magometschnigg, A	E. J. Topol, USA
H. Drexler, D	G. Maurer, A	K.-H. Tscheliessnigg, A
B. Eber, A	B. Meier, CH	D. Tschoepe, D
H. Frank, A	E. Minar, A	P. M. Vanhoutte, F
G. Gaul, A	J. Mlczoch, A	F. W. Verheugt, NL
G. Grimm, A	H.-J. Nesser, A	H. Weber, A
D. Gulba, D	O. Pachinger, A	E. Wolner, A
H. M. Hoffmeister, D	B. Rigler, A	S. Yusuf, CAN
F. Hoppichler, A		
W. Klein, A	Ehrenbeirat:	
A. N. Laggner, A	M. J. Halhuber, D	M. Kaltenbach, D
G. Laufer, A	F. Kaindl, A	J. Kraft-Kinz, A

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere Rubrik

[Medizintechnik-Produkte](#)



Neues CRTD Implantat
Intica 7 HF-T QP von Biotronik



Artis pheno
Siemens Healthcare Diagnostics GmbH



Philips Azurion:
Innovative Bildgebungslösung

Aspirator 3
Labotect GmbH



InControl 1050
Labotect GmbH

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)